

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 91/92 (1928)
Heft: 1

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des Oelbehälters ein Drahtnetz zwischen rd. 4,25 m hohen Holzpfehlen gespannt ist. Einen weitem Blitzschutz bilden um die Oelbehälter aufgestellte 45 m hohe Stahltürme. Die Grösse der von diesen geschützten Kreisfläche ist abhängig von dem Verhältnis Wolkenhöhe zu Turmhöhe und lässt sich aus einem Schaubild ablesen. Türme und Drahtnetz sind gut geerdet. Der Raum über dem Oelspiegel im Behälter wird mit chemisch trägem Gas gefüllt. — Ein anderes Schutzverfahren nach Cage wird bei der Panamerican Petroleum Company angewendet. Hierbei gleicht man die Ladung der Wolken gegen die Erde aus und verhindert auf diese Weise überhaupt das Zustandekommen von Blitzschlägen. Zu diesem Zweck werden rd. 24 bis 27 m hohe Stahltürme in rd. 90 bis 120 m Abstand von einander aufgestellt, deren Spitzen durch je drei parallele, in einer wagerechten Ebene liegende Stacheldrähte von je 1,20 m Abstand verbunden sind. Auch in diesem Fall müssen die Türme ganz besonders gut geerdet werden.

Automobilverkehr in Amerika. Nach dem Jahresbericht der Automobilhandelskammer der U. S. A. waren im Jahre 1926 im Verkehr 22 001 393 Automobile und zwar 2 764 222 Lastwagen und 19 237 171 Personenwagen. Von diesen dienten 1 140 000 Geschäftszwecken und die übrigen den Privatzwecken von 15 317 500 Familien. In Bezug auf die Bevölkerung entfällt ein Automobil auf je 5,3 Personen, 55,7% der Familien besitzen ein solches. Nach dem Ladegewicht verteilen sich die Lastwagen wie folgt: weniger als 0,75 t 13,1%, Ladegewicht 1 t 64,6%, Ladegewicht 1,5 t 9,5%, Ladegewicht 2 t 4,7% und Ladegewicht von 2 bis 5 t 8,1%. Interessant ist die hohe Zahl von 32.800 sog. Schulumnibussen, durch die es möglich geworden ist, die Kinder grosser ländlicher Bezirke einer zentralen, gut ausgerüsteten Schule zuzuführen.

Der Sulgenbachstollen in Bern, der nicht nur durch die erstmalige Anwendung des Druckluft-Schildvortriebs in der Schweiz besonderes Interesse bietet, sondern auch durch die bei seiner Ausführung aufgerollten rechtlichen Streitfragen zwischen Bauleitung und Unternehmung, hätte den neuen Jahrgang der „S. B. Z.“ eröffnen sollen. Infolge der unerwarteten, durch seine Berufung an die Kgl. Aegyptische Techn. Hochschule in Gizeh entstandene Inanspruchnahme des Verfassers der Beschreibung, Prof. C. Andreae¹⁾, war es indessen nicht möglich, die Drucklegung rechtzeitig vorzubereiten; der mit Zeichnungen reich dokumentierte Aufsatz wird aber demnächst hier zu erscheinen beginnen.

Eidgenössische Maturitätskommission. Der Bundesrat hat die Eidgenössische Maturitätskommission auf eine weitere Amtsdauer von drei Jahren bestätigt. Präsident ist Prof. Dr. Otto Schulthess in Bern. Weitere Mitglieder sind: Prof. Fritz Bäschlin, E. T. H. (Zürich), Nat.-Rat Dr. Felix Bonjour (Lausanne), Antoine Borel, Staatsrat (Neuenburg), Dr. Otto Isler, Arzt (Frauenfeld), Prof. Dr. Hans Käslin (Aarau), Prof. Michel Plancherel, E. T. H. (Zürich), Dr. Emanuel Probst (Basel), Prof. Dr. C. Sganzi (Bern) und Dr. Jak. Zimmerli, Vorsteher des Schulwesens der Stadt Luzern.

Eidgenössische Technische Hochschule. Ausstellung von Diplom-Arbeiten. Vom 9. bis 14. Januar 1928 sind im Zeichnungssaal 45 c der E. T. H. (Hauptgebäude) die Diplomarbeiten der Abteilung für Ingenieurwesen ausgestellt, und zwar für *Brückenbau* ein Entwurf für die Dreirosenbrücke in Basel, für *Eisenbahn- und Tunnelbau* die Südrampe der Bernhardenbahn, und für *Wasserbau* das Kraftwerk Göschenen-Wassen.

Eidgenössische Kunstkommission. Als Präsident dieser Kommission hat der Bundesrat für eine neue Amtsperiode von vier Jahren Herrn Daniel Baud-Bovy, Schriftsteller in Genf, bestätigt. Ferner hat er als Ersatz für den nicht wieder wählbaren Herrn Pietro Chiesa Herrn Edoardo Berta, Kunstmaler in Lugano gewählt.

Elektrifikation der italienischen Staatsbahnen. Für das Jahr 1928 hat der Verwaltungsrat der italienischen Staatsbahnen die Elektrifikation der Strecken Spezia-Parma und Neapel-Benevento beschlossen.

Zum Direktor der Internationalen Telegraphenunion, als Nachfolger des verstorbenen Ingenieurs H. L. Etienne, hat der Bundesrat Ständerat Dr. jur. Joseph Räber von Küssnacht (Schwyz) gewählt.

Die Wanderausstellung „Neues Bauen“ des Deutschen Werkbundes wird vom 8. Januar bis 1. Februar 1928 im Kunstgewerbemuseum Zürich gezeigt.

¹⁾ Vgl. Vortragsreferat über „Technisches und Rechtliches vom Bau des Sulgenbachstollens“ in Bd. 90, S. 318 (10. Dez. 1927).

Wettbewerbe.

- Muster-Hausrat für Arbeiter-Wohnungen** (Bd. 90, S. 265). In diesem von den Gewerbemuseen Zürich und Winterthur veranstalteten Wettbewerb hat das Preisgericht folgenden Entscheid gefällt:
- I. Preis (1200 Fr.): Ernst Mumenthaler und Otto Meier, in Firma E. Mumenthaler, Baugeschäft, Basel.
 - II. Preis (1000 Fr.): Ernst Kadler-Vögeli, Glarus, und Max Ernst Haefeli, Architekt, Zürich.
 - III. Preis (800 Fr.): Franz Scheibler, Architekt, Winterthur.
 - IV. Preis (600 Fr.): E. Carrara und E. Boehny, Schüler der Gewerbeschule Zürich.
 5. Preis (500 Fr.): F. Müllerschön, Leiter der städt. Lehrwerkstätte.
- Ankäufe zu 250 Fr. (ganze Projekte): Hans Brunner, Zürich; Fritz Engler, Arch., Wattwil; B. A. Geiser, Bern; F. Largiadèr, Arch., Zürich; Alfred Rederer, Arch., Basel; Egidius Streiff, Arch., Zürich. Vier Ankäufe zu 100 Fr. (Einzelmöbel): F. Büssinger, Huttwil; Ernst Hartung, Zürich; Gottfried Huber, Zürich; Hans Leuzinger, Architekt, Glarus, mit H. Leuppi, Glarus.

Trink- und Wandelhalle St. Moritz-Bad. In einem auf sieben Bündner Architekten beschränkten, als Vorstudie gedachten engern Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Trink- und Wandelhalle bei der Paracelsusquelle in St. Moritz-Bad erteilte die Jury (Arch. R. Ritmeyer, D. Keiser und H. Herter) folgende Preise:

1. Rang (1500 Fr.), Projekt von Schäfer & Risch, Arch., Chur.
2. Rang (1300 Fr.), Projekt von Nicol. Hartmann, Arch., St. Moritz.
3. Rang (700 Fr.), Projekt von A. Rocco, Arch., Arosa.
4. Rang (600 Fr.), Projekt von H. Winkler, Arch., St. Moritz.
5. Rang (400 Fr.), Projekt von Valentin Koch, Arch., St. Moritz.

Korrespondenz.

Zu unsern Mitteilungen auf Seite 335 letzten Bandes

Zur Bodensee-Regulierung

erhalten wir die folgende Zuschrift:

In Ihrem Bericht über die Verhandlungen in der Technischen Kommission des Nordostschweiz. Schifffahrtsverbandes vom 5. und 6. August 1927 ist insofern ein Versehen unterlaufen, als Sie erwähnten, dass ich bei den Verhandlungen in Stein a. Rh. zugegen gewesen sei. Da durch diese Unrichtigkeit der Eindruck entstehen könnte, ich hätte in fast allen Punkten nachgeben müssen, oder ich hätte mich überhaupt nicht zu verteidigen gewagt, sehe ich mich veranlasst festzustellen, dass ich nicht Mitglied der Technischen Kommission des Nordostschweiz. Schifffahrtsverbandes bin und deshalb auch nicht an diesen Verhandlungen teilgenommen habe. Nebenbei bemerkt waren aber verschiedene Mitglieder dieser Kommission ebenfalls nicht dabei. Ohne für diesmal auf das Materielle der erwähnten Berichterstattung näher einzutreten, gestatte ich mir zu bemerken, dass mich die Argumente der Gegenseite nur zu einem kleinen Teil zu überzeugen vermochten und dass ich mir auf alle Fälle vorbehalte, mich gelegentlich zu rechtfertigen. Immerhin sind die Forderungen und Wünsche Schaffhausens zum Teil anerkannt worden, und wir wollen hoffen, dass die offiziellen Verhandlungen bald zu einem guten Ende führen werden, damit nächstens mit der Verwirklichung des Projektes begonnen werden kann.

Gegenüber allfälligen irrigen Meinungen, wie sie vielleicht bei den Seeanwohnern bestehen, lege ich Wert darauf zu erklären, dass es meinem Bruder und mir durchaus nur darum zu tun war und noch ist, das Problem der Bodensee-Regulierung zu fördern. Es ist am Ende nicht die Hauptsache, welches der letzten Projekte durchgeführt werde, denn der Unterschied ist schliesslich gar nicht so tiefgehend; wichtiger ist vielmehr, dass bald etwas getan werde. Ich stelle mich übrigens nach wie vor zur Verfügung.

Erwin Maier, Ing.

Literatur.

Bau und Wohnung. Herausgegeben vom *Deutschen Werkbund*. 152 Seiten grossquart mit vielen Abbildungen in Tiefdruck und Grundrissen. Stuttgart 1927. Akad. Verlag Dr. Fr. Wedekind & Cie. Preis Ganzleinen M. 7,20.

Dieses Buch ist die offizielle Publikation der Ausstellungsleitung, alle Bauten der Weissenhof-Siedlung sind in Rissen, Ansichten und Bildern des Rohbaues vollständig wiedergegeben und

beschrieben, ausserdem hat jeder der beteiligten Architekten seine Meinung mehr oder weniger ausführlich selbst dargelegt, und es ist sehr aufschlussreich, was diese einzelnen Prominenten bei so offizieller Gelegenheit für das Wichtigste halten, was gesagt werden muss. Ein sehr interessantes, gut ausgestattetes Buch, das sich jeder Besucher Stuttgarts als Andenken kaufen wird. P. M.

Wie bauen? Von *Heinz und Bodo Rasch*. Bau und Einrichtung der Werkbundsiedlung am Weissenhof in Stuttgart 1927. Vorwort von Ad. Behne. 176 Seiten grossquart, viele Bilder, besonders auch Rohbau-Aufnahmen und Konstruktionsdetails. Stuttgart 1927. Akad. Verlag Dr. Franz Wedekind & Cie. Preis geh. M. 4,80, geb. M. 7,20.

Auch dieses Buch ist interessant. Altes und Neues unter dem Gesichtspunkt der Struktur zu betrachten ist fruchtbar. Einige Kapitel: Handmauersteine, Grossformatsteine und Platten, Monolithmauerwerk, Rippenmauerwerk, Fachwerk, Spantenwerk usw. Der uns im Inhalt unter dem Kapitel „Zerfall“ verheissene tote Soldat wurde glücklicherweise im Bild durch einen explodierten Munitionszug ersetzt. —

Leider aber gehört das Buch zu jenen misslichen Publikationen, bei denen man nicht weiss, wo die Wissenschaft aufhört und wo das Geschäft anfängt. Unter einem dicken schwarzen Strich, der ja à la Molzahn eine typographische Finesse sein könnte, stehen Artikel, von denen wir aus sicherer Quelle wissen, dass von geschäftlichen Interessenten für ihre Aufnahme gezahlt worden ist; aber im Buch wird das nirgends gesagt. P. M.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Die Speisewasservorwärmung mittels Kesselabgasen. Von *Obering, Curt Rühl*. Entwicklung, Konstruktion und Berechnung des Economisers. Mit 152 Abb., 22 Tabellen, 21 Rechnungsbeispielen und 30 Tafeln. Wittenberg (Bez. Halle) 1927. Verlag von A. Ziemsen, Preis geb. 14 M.

Niederschrift über die III. Hauptversammlung der Studiengesellschaft für Automobilstrassenbau, in Köln 1927. Mit 29 Abb. Charlottenburg 1927. Verlag der Studiengesellschaft für Automobilstrassenbau, Knesebeckstrasse 30. Preis geh. Mk. 3.60.

Was muss der Bauführer wissen? Von *Friedrich Gabriel*, Architekt. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Skizzen des Verfassers. Stuttgart 1927. Verlag von Konrad Wittwer. Preis geb. M. 3,50.

Die Lehre vom Trocknen in graphischer Darstellung. Von *Karl Reyscher*, Ingenieur. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 34 Abb. Berlin 1927. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 4,50.

Transformatoren mit Wicklungen in Kaskadenschaltung. Von Dr. Ing. *Emil Wirz*, Basel. Sonder-Abdruck aus dem Bulletin des S. E. V., Jahrgang 1927. Mit 26 Abbildungen.

Negende Jaarverslag 1926. Bandoeng 1927. Dienst vor Waterkracht en Electriciteit in Nederlandsch-Indië.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Sektion Bern des S. I. A.

PROTOKOLL

der III. Mitglieder-Versammlung im Vereinsjahr 1927/28
Freitag, den 2. Dezember 1927, 20¹/₄ Uhr, im Bürgerhaus, Bern.

Nach Begrüssung der etwa 60 anwesenden Mitglieder und Gäste erteilt der Präsident Kantonsgeometer Hünnerwadel das Wort dem Referenten des heutigen Abends, Architekt *Hans Schmidt*, in Firma Artaria & Schmidt, Basel, über

Probleme des Bauens.

Eine Behandlung der neuen Ideen auf dem Gebiete des Bauens vor Fachleuten hat auszugehen von der Erkenntnis, dass wir von diesen Fachleuten weder blinde Begeisterung noch höhnische Verurteilung fordern, dass wir von ihnen weder die Meinung des unteiligen Zuschauers noch die des neutralen Kampfrichters erwarten, sondern Mitarbeit und Mitdenken an einer uns alle berührenden Sache. Es ist deshalb nötig, den Ursachen und Zielen der heutigen Umstellung im Bauen ernsthaft auf den Grund zu gehen und sie zu sehen, als das was sie ist — nicht eine Frage der persönlichen künstlerischen Leistung, sondern der allgemeinen Grundlagen und Aufgaben des Architektenberufes.

Die Architekten stehen heute vor einer ähnlichen Situation, wie in den Jahren der grossen Expansion im letzten Drittel des XIX. Jahrhunderts. So gut wie sie es damals geschehen liessen, dass der grosse Wohnungsbedarf unserer Städte fast ausschliesslich

vom Unternehmertum befriedigt wurde, während sie sich mit Monumentalaufgaben und Villen beschäftigten, so laufen sie heute Gefahr, bei der Erfüllung der dringendsten Aufgaben des Tages ausgeschaltet zu werden, wenn sie sich nicht beizeiten rüsten.

Die heute so heftig umstrittenen Forderungen wurden schon seit einer Reihe von Jahren von extremen Malern und Architekten propagiert. Was damals noch Utopie schien, nähert sich mit immer raschern Schritten der Wirklichkeit. Diese Wirklichkeit bedeutet das Bauen als Zweig der Technik, als Arbeitsfeld der Industrie, als Erzeugnis für die grosse Masse, als Teil der planmässig organisierten Produktion der Zukunft.

Heute interessieren uns vor allem die Fragen der Technik und der Industrie im Bauen. An Hand einer ersten Lichtbilderreihe wird dem heute üblichen Monumentalbau die Arbeitsweise des rein technischen Bauens gegenübergestellt. Es zeigt sich, dass die Technik, ohne Rücksicht auf ästhetische, landschaftliche und historische Gesichtspunkte, den Bau als klarste Organisation seiner Bestimmung fordert und die Mittel zu seiner Erstellung — Material, Arbeitskraft und Zeit — einzig nach dem Gesichtspunkt des höchsten Nutzeffektes mit dem geringsten Aufwand auswählt und gegeneinander abwägt, während die Arbeit des Architekten heute aus Kompromissen besteht, aus Kompromissen zwischen seinen künstlerischen Anschauungen und den Mitteln des Ingenieurs.

Das Bauen als Technik ist aber nur ein Teil der heutigen Postulate. Denn die Technik ist so alt wie das Bauen selbst, und wir haben in unsern einfachen Alphütten bereits die klarsten Vorbilder eines rein technischen Bauens mit handwerklich und regional begrenzten Mitteln. Das wesentlich Neue liegt heute, über die klare technische Konstruktion hinausgehend, in der Forderung nach einem mechanischen, maschinellen Bauen — in der Bauindustrie. Das Denken des Ingenieurs hat sich heute schon auf diese Forderung eingestellt — die Architekten sind kaum über die ersten unbeholfenen Versuche hinausgekommen. Die maschinelle Arbeitsweise der Industrie erfordert als Grundlage den genau erfassten Arbeitsvorgang und als Ziel die ebenso genaue Festlegung des Produktes in der Form des Standards.

Eine zweite Lichtbilderreihe zeigt, dass der Standard, der unter gleichen Verhältnissen gleichmässig produzierte Typus, bereits auf handwerklich regionaler Grundlage existiert in unsern alten Bergdörfern und ähnlich in den primitivsten Ansiedelungen der verschiedensten Epochen und Erdteile. Schliesslich wird an einer Serie von Bauten und Projekten dargelegt, welchen Weg das Bauen auf Grund der besprochenen Forderungen heute einzuschlagen sucht und welche technischen Schwierigkeiten und Erfahrungen uns auf diesem Wege erwarten. (Eisen oder Eisenbeton, flaches Dach, Lichtkonstruktionen, Belichtung, Isolation.)

Der sehr gediegene Vortrag fand lebhaften Beifall und die nachfolgende Diskussion zeigte das grosse Interesse unserer Mitglieder diesen Problemen gegenüber. Sie drehte sich zur Hauptsache um die Rolle der Kunst, die Forderung des Regionalen und um die, namentlich seit der Stuttgarter Ausstellung im Vordergrund stehenden technischen Detailfragen.

Der Protokollführer: RÜ.

S. T. S. Schweizer Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Technical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und
Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

- 483 *Maschinen-Ingenieur* akademisch gebildet, mit Praxis für Reise und Versuchstätigkeit. Zürich.
- 798 *Tüchtiger, diplom. Ingenieur* mit mehrjähriger Praxis im Eisenbauwesen, für Statik und Konstruktionsbureau. Sofort.
- 814 *Bautechniker*, guter Zeichner. Sofort. Architekturbureau Zürich.
- 818 *Bauführer*, zuverlässig auf Bauplatz und in Voranschlag und Abrechnung. Sofort. Architekturbureau Zürich.
- 820 *Tüchtiger Bautechniker*. Sofort. Architekturbureau Kt. Aargau.
- 822 *Ingénieur projeteur en charpente métallique*, connaissant à fond les détails de construction des bâtiments industriels, lignes à haute tension, tôleries, appareils de levage. France.
- 824 *Junger, tüchtiger Bautechniker*, guter Zeichner, selbstständig in Werkplänen, Kostenberechnungen und Statik. Architekturbureau Liestal.
- 826 *Bautechniker*, guter Zeichner, für 2 bis 3 Monate. Aargau. Sofort.
- 1 *Elektrotechniker* mit Konstruktions- und Werkstattpraxis als späterer Vorsteher des techn. Bureau. Sprachenkenntnisse erforderlich. Eintritt April 1928. Elektrizitätsgesellschaft. Südamerika.
- 2 *gewandter Bautechniker*, guter Zeichner. Arch.-Bur. St. Gallen.
- 3 *Junger gewandter Ingenieur* oder Techniker mit Praxis im allg. Maschinenbau (besonders Zahnräder-Getriebe). Sprachenkenntnisse erwünscht. Sofort. Zürich.